

Behältnisse auf vier starke Glasflaschen zu stellen. Diese Insekten haben einen eben so widrigen Geruch wie die Wanzen und so wie diese kommen sie nur des Nachts zum Vorschein; doch sind sie nicht so blutdürstig wie jene; allein sie zerstöhren und verzehren seidene und wollene Zeuge.

Von Spinnen trifft man auf Surinam mehrere Arten an, allein die Buschspinne *) ist die größte indem sie fast zwei Zoll lang ist. Der Unterleib ist ungefähr einen Zoll lang, eiförmig und mit schwarzen Haaren bewachsen. Der vordere Theil des Bruststücks ist beinahe ein regelmäßiges Viereck. An diesem Theile befinden sich fünf Paar Füße, ungefähr von zwei Zoll Länge, welche mit zwei gelben Klauen bewaffnet sind. Aus dem Kopfe ragen zwei halbmondförmig gebogene scharfe Zähne hervor.

Diese Spinne macht ein starkes, dickes Gewebe, welches jedoch nicht viel größer als sie selbst ist. Man sagt, daß sie die Jungen in einem aus ihrem Gespinste gebildeten Sack der sich unter ihrem Bauche befindet, mit herumtrage. Der Bifs dieser Spinne, ungeachtet er nicht tödlich ist, soll doch heftiges Fieber veranlassen, wozu die Furcht wohl viel beitragen mag.

Die surinamsche Hausspinne ist ungefähr anderthalb Zoll lang und von lichtgrauer Farbe. Sie macht kein Gewebe, und kommt nur zum Vorschein wenn es dunkel wird, wo sie Insekten, besonders aber die Kakerlaken, verfolgt. Ihr Bifs ist nicht gefährlich, und ihre Zähne sind nicht stark genug, wie ich aus Erfahrung weiß, um die Haut zu durchdringen.

Der Skorpion welcher die Häuser besucht ist ungefähr einen Zoll, und sein Schwanz eben so lang. Er hat eine lichtgraue Farbe. Aus dem Halse kommen zwei mit Scheren, die denen der Krebse ähnlich, nur daß sie spitzer sind, bewaffnete Füße hervor, deren jeder drei Glieder hat. Außerdem hat der Skorpion noch vier Paar Füße, die denen der Spinne ähnlich sind. Der Schwanz hat mehrere Glieder, und ist an dem Ende mit einer gekrümmten, zugespitzten Röhre welche aus einer hornartigen Substanz besteht, bewaffnet. Wird das Thier gereizt, so läßt es daraus eine Flüssigkeit in die Wunde fließen, welche es mit seinem Stachel gemacht hat; dieses Gift vermehrt die Geschwulst und den Schmerz. Dieses Insekt greift nicht an, sondern flieht vielmehr den Menschen, indem es den Schwanz auf- und vorwärts gekrümmt trägt, zu seiner eigenen Vertheidi-

*) *Aranea avicularia*. W.